

«Diese Stücke lassen einen nie kalt»

Am Sonntag startet die Konzertreihe des Concentus rivensis. Mit dabei ist die Liechtensteiner Solistin Sarah Längle.

Interview: Mirjam Kaiser

Am Sonntag startet die alljährliche und über die Region angeordnete Weihnachtstkonzertreihe des Concentus rivensis unter dem Dirigat des Walenstadter Komponisten Enrico Lavarini. Aufgeführt wird Enrico Lavarinis Weihnachtstkonzert «Quem pastores laudavere» nach Zürich am 15. Dezember in Pfäfers und am 21. Dezember in Walenstadt. Solo-Sopranistin ist die liechtensteinische Sängerin Sarah Längle und Solo-Tenor ist Karl Jerolitsch, beides renommierte liechtensteinische Größen in der klassischen Musikszene.

Zum wiederholten Male sind Sie beim Concentus rivensis zu Gast. Was führt Sie immer wieder zu diesem Sinfonieorchester?

Sarah Längle: Ich freue mich, dass mich Enrico Lavarini immer mal wieder für seine Konzerte anfragt, und wenn es mir möglich ist, bin ich immer sehr gerne dabei. Ich schätze Enrico und seine Werke sehr. Und es



Sarah Längle gastiert für die Weihnachtstkonzerte zum wiederholten Male beim Concentus Rivensis.

Bilder: pd

«Enricos Werke sind immer herausfordernd, sowohl technisch als auch stimmlich.»



Sarah Längle
Sopranistin

ist eine grosse Freude, mit diesem Sinfonieorchester zu musizieren. Durch die vielen gemeinsamen Konzerte lernt man sich musikalisch gut kennen und es entwickelt sich ein gemeinsamer Klang. Ich freue mich jedes Mal bei der ersten Probe, wieder alle bekannten Gesichter zu sehen und ihren vertrauten Ton zu hören.

Enrico Lavarini ist für seine stilistische Vielfalt und farbigen Ausschmückungen bekannt. Was fasziniert Sie an seinen Kompositionen?

Enrico hat einen sehr charakteristischen Stil. Er ist tatsächlich sehr vielfältig und sehr differenziert. Die Stücke sind technisch immer herausfordernd, aber immer von Emotionen getragen. Das ist, was mich faszi-

niert und begeistert, dass seine Stücke einen nie kalt lassen. Ob es eine sehr komplexe oder eine schlichtere Komposition ist, Enricos Stücke lassen einen nie kalt.

Welche Schwierigkeiten ergeben sich beim Interpretieren von Lavarinis Kompositionen?

Wie schon erwähnt, sind Enricos Werke immer herausfordernd. Sowohl technisch als auch stimmlich. Da er meine Stimme mittlerweile ganz gut kennt, weiss er, was er ihr zutrauen kann und fordert sie auch gerne heraus. Aber das ist ja auch das spannende und motivierende an einem neuen Stück. Deshalb ist das Erlernen eines neuen Lavarini-Stückes durchaus eine Herausforderung,

aber das Interpretieren bei einem Konzert immer ein Genuss.

Nun stehen bald wieder die Weihnachtstkonzerte an. Was macht das diesjährige Programm besonders?

Dieses Weihnachtsprogramm an sich ist etwas Besonderes und Einzigartiges. Es gibt diesen Stamm an Musikstücken, die jedes Jahr ihren festen Platz im Programm haben, und dann gibt es die neueren Stücke, die in den letzten Jahren dazugekommen sind. Besonders ist sicher auch, dass man diese Stücke eben nicht schon den ganzen Advent lang hört. Sie bleiben etwas, was man tatsächlich nur an diesen Adventswochenenden zu hören bekommt, und bleiben dadurch

immer frisch. Sie sind auch so vielfältig, dass man jedes Jahr wieder etwas Neues in ihnen hören kann. Für mich persönlich haben diese Weihnachtstkonzerte immer eine ganz aussergewöhnliche Atmosphäre. Die Stücke packen mich immer wieder und auf die Stimmung am Schluss, wenn dieses wunderschöne Arrangement von «Stille Nacht» angestimmt wird und in der letzten Strophe Orchester, Chor, Solisten und Publikum gemeinsam musizieren, freue ich mich jedes Mal aufs Neue.

Aufführungen

Sonntag, 15. Dezember, 17 Uhr: Klosterkirche Pfäfers; Sa, 21. Dezember, 19.30 Uhr: Katholische Kirche Walenstadt Infos: www.concentus.ch

SAL Schaan

Philipp Fankhauser gastiert am 14. März mit neuem Album in Schaan

30 Jahre nach Philipp Fankhausers Erstlingswerk «Blues for the Lady» mit Stargast Margie Evans, erschien am 13. Dezember sein neues Album «Let Life Flow». Fankhauser ist in einem Lebensabschnitt angekommen, in dem man realisiert, dass die Devise «Let Life Flow – lass das Leben fließen» das Leben noch lebenswerter macht. Diese Devise stammt vom Bluesman Kenny Neal, den Fankhauser im Juli 2018 traf und anfragte, ob er den Song aufnehmen dürfe. Er durfte und tat es. So wurde «Let Life Flow» zum Titelsong seiner 16. Schallplatte.

Das neue Album «Let Life Flow» wartet mit einigen Überraschungen auf, trotzdem fügt es sich nahtlos in das musikalische Schaffen des Schweizer Bluesman mit Wurzeln in Thun ein. Fankhauser ist und bleibt



Philipp Fankhauser präsentiert sein neuestes Album.

Bild: pd

mit Herz und Seele Bluesmusiker. Doch was er mit seinem letzten Album «I'll Be Around» im 2017 begonnen hat, führt er

mit einem Gespür für feine Zwischentöne weiter. Sein 1995er-Hit «Members Only» kommt im neuen Gewand daher und

das Cover des Country-Superstars Vince Gill «The Rock of Your Love» könnte der einen oder dem anderen ein Tränli entlocken. «Chasch Mers Gloube» von Hanery Amman ist ebenso Programm wie Lucio Dallas «Milano», und zusammen mit Flo Bauer rockt er auf «Stone Cold & Blue» ganz schön ab.

Fankhauser ist auch ein Livekünstler erster Güte. Er tourte mit Margie Evans in den späten Achtzigern durch Europa. Blueslegende Johnny Copeland nahm ihn anfangs der Neunzigerjahre unter seine Fittiche und die beiden tourten während drei Jahren durch die USA. Seit 2003 ist Philipp Fankhauser mit seiner Band fast ununterbrochen unterwegs. Während seine letzte Tournee von der grossen Zahl an Musikern

strotzte, wird er die «Let Life Flow»-Tournee mit seiner Lieblingsformation, dem Quintett, auf die Bühne bringen.

Fankhausers Ostschweizer Auftakt ist am Freitag, 7. Februar 2020, im Stadtsaal Wil SG. Am Samstag, 14. März 2020, geht es über die Grenze in den SAL in Schaan. (Anzeige)

Album-Verlosung

Unter www.vaterland.li/wettbewerb gibt es drei CDs «Let Life Flow» von Philipp Fankhauser zu gewinnen.

Vorverkauf

Bei Ticketcorner, Coop City, Manor, Poststellen Schweiz und Schaan, Eschen, Vaduz sowie dominevent.ch oder Ticket hotline 0900 800 800.

Filmclub im Kunstmuseum

Die sechsteilige Serie «Die Abenteuer der modernen Kunst» gibt mit einer fulminanten Mischung aus Archivmaterial und Animationen Einblick in das Künstlerleben in Paris zwischen 1900 und 1939, das lebendig und detailgetreu vermittelt wird. Der Filmclub im Kunstmuseum zeigt alle sechs Abende, verteilt auf drei Abende. Am kommenden Donnerstag, 19. Dezember, um 18 Uhr stehen die dritte und vierte Folge «Weltmetropole Paris» (1916–1920) und «Die Strassenkünstler von Montparnasse» (1920–1930) von Amélie Herrault, Pauline Gaillard und Valérie Loiseleuxim auf dem Programm. Der dritte Teil handelt von Solidarität, Liebe und dem Beginn des Surrealismus. Der Eintritt ist frei. (pd)

Atemstunde mit Ute Blapp

Eine Atemstunde in den Ausstellungsräumen der Hilti Art Foundation steht am kommenden Donnerstag, 19. Dezember, um 18 Uhr in der Veranstaltungsreihe «Yoga mit Picasso» auf dem Programm. Sie bietet Erfahrungen für Körper und Geist inmitten von Werken moderner und zeitgenössischer Kunst. Die ausgebildete Atempädagogin Ute Blapp nimmt mit auf eine spannende Reise. Während 45 Minuten führen die Teilnehmenden gezielte Atemübungen aus. Durch die gewonnene körperliche Bewusstheit kann Kunst neu erlebt werden – für mehr Lebensfreude und Gelassenheit. Um den Tag ausklingen zu lassen, werden im Café im Kunstmuseum anschliessend köstliche Snacks und gesunde Erfrischungen angeboten. Zudem besteht die Möglichkeit, die jeweils aktuellen Ausstellungen zu besuchen. Für den Termin sind noch Plätze frei, um Anmeldung unter www.kunstmuseum.li wird gebeten. (pd)

Scrooge – Es ist nie zu spät

Am kommenden Sonntag, 15. Dezember, um 17 Uhr präsentiert das Werdenberger Kleintheater Fabriggli in Buchs mit «Scrooge – Es ist nie zu spät» eine vorweihnachtliche Geschichte, frei nach Charles Dickens' «A Christmas Carol». Das Gesamtwerk aus Bühnenbild, Musik, Masken und Schauspiel wird seine Zuschauer aller Alter (ab 6 Jahren) begeistern und jeden einzelnen in eine zauberhafte Welt eintauchen lassen. Sehr bildhaft, mit beeindruckender Präzision und viel Spielwitz, aber auch mit Slapstick- und Akrobatikeinlagen erzählt Perpetuo Mobile Teatro die Geschichte vom alten Geizhals Scrooge, der in der Weihnachtsnacht eine letzte Chance erhält, sein Leben und sich zu ändern, und von seinem lebenswerten Buchhalter. Informationen und Tickets auf www.fabriggli.ch (pd)